

Probeklausur Nr. 2

06.11.2011

- Erzähltextanalyse

Der Romanauszug des ersten Kapitels aus „Irungen, Wirmingen“ von Theodor Fontane, beschreibt eine Unterhaltung von zwei alten Frauen, die sich unter anderem über die Beziehung zwischen der Pflegeachter und deren Freund unterhalten.

Der erste Abschnitt des Textauszuges schildert die Umgebung und die damit verbundene Situation (vgl. Z. 1-18).

Im Zentrum steht hier eine Gärtnerei, in deren ~~hinten~~ ^{hinten} Teil ein Turm ~~steht~~ ^{steht}, der für die Bewohner eher ein Rätsel darstellt (vgl. Z. 6 ff.).

Weiterführend geht es um die ältere Frau namens „Nimptsch“, die auf ihren kochenden Tee wartet (vgl. Z. 20-24).

Darauf bezieht Frau Dörr das Zimmer und die beiden Frauen befinden sich zu unterhalten (vgl. Z. 28-45).

Im nächsten Abschnitt erzählt Frau Nimptsch über ihre Pflegeachter, die zusammen mit ihrem Freund ausgegangen ist und sie beginnt über die Beziehung zu sprechen (vgl. Z. 45-61).

Frau Dörr berichtet von Vorfällen in der Jugend und ihrer aktuellen Ehe, die sie als ausreichend empfindet (vgl. 61-77).

Folgend legt Frau Dörr ihre Sorgen bezüglich Lene und ihrer Beziehung offen (vgl. Z. 77-86).

Am Schluss kehrt Lene zurück nach Hause (vgl. 87-94).

Frau Dörr ist ~~empört~~ ^{entsetzt} über den Anblick der beiden.

~~freudlos~~

Die Erzählsituation stellt sich insofern, dass der Textausgang aus der ~~Er-/Sie-Form~~, also aus ~~anonymen~~ ^{personalen} Erzählweise ~~Erzählweise~~ ~~Er~~ ~~neutralen~~ Erzählweise geschrieben wurde.

„Die so freundlich als Frau Dorr Begrüßte war nicht bloß eine robuste, sondern vor allem auch eine sehr stattliche aussehende Frau, ...“ (S. 2. 39 f.).

Der Erzähler berichtet aus mehreren Perspektiven und weiß nur das, was die Figur selber auch weiß. Außerdem hat der Erzähler eine relativ große Nähe zu den Figuren. Er kann ihre Verhalten beschreiben und Taten lebhaft erläutern. „Dabei hielt die Alte beide Hände gegen die Glut und war so versunken in ihre Betrachtungen und Träumereien, daß sie nicht hörte, ...“ (S. 2. 29-7.).

Der Autor bewirkt mit dieser Wahl ~~zum~~ des Erzählers, dass der Leser einen besonderen Einblick in die Situation und in die Figuren bekommt.

Er kann die Gedanken und Gefühle allerdings nur aus Verhaltensweisen und Äußerungen der Figuren entnehmen *

* Der personelle Erzähler nimmt hier die Erzählperspektive der „Innensicht“ ein.

Insgesamt steht der Autor dem Geschehen relativ neutral gegenüber. Er schildert die Situation und tritt an manchen Stellen eher zustimmend auf.

„Die so freundlich als Frau Dörr Begrüßte ...“
(S. Z. 391.).

Auffallend ist noch die häufig direkte Rede in Form eines Dialoges zwischen den beiden Frauen.

Auch das unterstützt die Bindung zwischen Text / Figur und Leser, da ~~der Leser~~ der Leser das Gefühl bekommt, in der Situation zu stehen.

Deshalb komme ich nicht weiter:

- Fragen:
- Wie wird eine Erzähltextanalyse strukturiert?
 - Wie ausführlich (und welche!) Elemente der sprachlichen Gestaltung sollen herausgearbeitet werden?
 - Was gehört neben der Erzählsituation und sprachlichen Gestaltung noch in die Analyse?